

Jugend

11. Januar 1938

Nr. 4

Adresse der Redaktion:
Kraßny-Kut, Moskauerstraße,
im Gebäude des KVK

STALINS WEG

Organ des Kraßny-Kuter Komitees d. KP(B)SU und des Kanton-Vollzugs-komitees der ASSR der Wolgadautscher

Die politische Agitation im Dorfe breiter entfalten

Resolution der Kantonberatung der Agitatoren des Kraßny-Kuter Kantons vom 9. Januar 1938

Die Kantonberatung der Agitatoren des Kraßny-Kuter Kantons begrüßt heiß den Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU „Über die Entfaltung der politischen Agitation in den Unternehmungen, Anstalten und Wohnorten der Werktätigen“, der aus sich das Arbeitsprogramm für die Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei darstellt.

Der ausschließliche Sieg des Blocks der Kommunisten und Parteilosen bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR wurde von einem niegesehenen Aufschwung der politischen Aktivität aller Schichten der Werktätigen begleitet. Tausende Agitatoren führten eine systematische Massen-Aufklärungsarbeit unter den Wählern. Tausende Agitatoren zeigten durch ihre Arbeit in den Unternehmungen und Kolchos eine hohe Qualität der bolschewistischen Organisiertheit und Musterbeispiele der Agitationsarbeit.

Der ungeheure Wuchs der Interessen zum politischen Wissen von seiten der Werktätigen verlangt von uns allen die Weiterführung und Vertiefung der Massenarbeit, die Festigung der erreichten Resultate in der politischen Agitation und die weitere Entwicklung aller Formen und Methoden der Massenarbeit unter allen Schichten der werktätigen Bevölkerung.

Der Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU verpflichtet uns, unsere ganze politische Agitationsarbeit in den Dienst der weiteren Entfaltung der Stachanowbewegung auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, der Erfüllung und Überbietung des Produktionsplanes des ersten Jahres des dritten Stalinschen Planjahrhünfts, der Vorbildlichen Vorbereitung zur Frühjahrssaat, der schnellsten Liquidierung aller Folgen der Schädigungsarbeit zu stellen. Durch die Hebung der revolutionären Wachsamkeit und der vollen Zertrümmerung aller Feinde der Partei und des Volkes schlie-

ßen wir unsere Reihen noch enger um das siegreiche Banner Lenins-Stalins, um den geliebten Führer des Volkes, Genossen Stalin.

Die Beratung beschließt:

1. Alle Zirkel, die während der Wahlkampagne gebildet wurden, wie in den Unternehmungen und Anstalten so auch in den Wohnorten der Werktätigen zu erhalten (wo sie nicht mehr existieren wieder herstellen) und ihnen als Aufgabe die Durcharbeitung der Rede des Genossen Stalin auf der Vorwahlversammlung der Wähler des Stalin-Wahlkreises der Stadt Moskau, der Konstitution der RSFSR, der Konstitution der ASSRdWD und Fragen der laufenden Politik zu stellen.

2. Nicht weniger als dreimal im Monat Zirkelbeschäftigungen abzuhalten, wobei die breiten Schichten der Werktätigen hereinziehen sind.

3. In der gesamten Polit-Aufklärungsarbeit die sozialistischen Arbeitsmethoden anzuwenden und die Erfahrungen durch die Kantonpresse den breiten Schichten der Werktätigen mitzuteilen.

4. Die Kantonberatung der Agitatoren - Massenarbeiter wendet sich an alle Werktätigen des Kantons, aktiven Anteil an der Arbeit unserer Zirkel zu nehmen.

Wir wenden uns an alle Werktätigen des Kantons, die revolutionäre Wachsamkeit zu heben und alle noch versteckten Feinde des Volkes zu entlarven. Wir müssen den sozialistischen Wettbewerb in der Produktion noch breiter entfalten, die Arbeitsproduktivität noch mehr steigern, damit wir in kürzester Frist uns zur Durchführung der ersten Frühjahrssaat des dritten Stalinschen Planjahrhünfts bolschewistisch vorbereiten und unseren Kanton in einen Vorbildlichen Kanton unserer Republik verwandeln.

Es lebe unsere bolschewistische Partei!

Es lebe unser Führer Genosse Stalin!

In Langenfeld haben die Agitatoren ihre Arbeit begonnen

Am 8. Januar führte Genosse F. F. Schmidt im Auftrage des Kantonpartei-komitees in Langenfeld ein Seminar der Agitatoren durch. Auf dem Seminar waren alle Agitatoren erschienen, die mit größter Begeisterung ihre Bereitschaft erklärten, die Agitationsarbeit in allen Zir-

keln zu beginnen.

Am 9. Januar wurde in 11. Zirkel die Rede des Genossen Stalin auf der Vorwahlversammlung der Wähler des Stalin-Wahlkreises der Stadt Moskau am 11. Dezember 1937 durchgearbeitet.

Reifschneider.



Auf Vorschlag der Genossen Stalin und Molotow wurden den Moskauer Ärzten, die die Klienten in ihren Wohnungen bedienen, 200 Personenautos „M-1“ übergeben.

Die Polyklinik Nr. 7 des Kuibyschewer Rayons der Stadt Moskau bekam schon drei Autos. Die Ärzten der Polyklinik wandten sich mit einem Briefe an Genossen Stalin, wo sie ihren Dank für die Achtung und Sorge ausdrücken, die ihnen von der Partei und Regierung erwiesen werden.

Unser Bild: Die Ärzten der Polyklinik, die den Brief an Genossen Stalin unterzeichnen. Im Vordergrund die älteste Ärztin der Polyklinik S. S. Speranskaja beim Unterscheiden des Briefes.

BERICHTE UND LEKTIONEN AUF DEN KOLLEKTIVISTEN- UND ARBEITERVERSAMMLUNGEN

Zwecks Erfüllung des Beschlusses des Gebietskomitees der KP(B)SU „Über die Kultur-Aufklärungsarbeit im Dorfe“ wurde eine Reihe von Berichten und Lektionen auf den Versammlungen der Arbeiter und Kollektivisten unseres Kantons gegeben.

Die Ärztinnen Olga Iwanowna Tschapowa und Nina Pawlowna Grigorjewa aus dem Kraßny-Kuter Krankenhaus gaben in Hoffental, Rosental und Schöntal eine Lektion wie man gegen das Trachom kämpfen soll.

In Hussenbach und auf die Arbeiterversammlung der Eisenbahner wurden Berich-

te über die Entstehung der Religion und der religiösen Feiertage und über den Kampf des spanischen und chinesischen Volkes gegen den Faschismus für die nationale Unabhängigkeit gegeben.

Alle Versammlungen, auf denen solche und ähnliche Berichte standen, wurden reichlich besucht und die Berichte wurden mit großer Begeisterung angehört.

Die Kollektivisten verlangen, daß man ihnen öfters solche Berichte über wissenschaftliche Themen erstatten soll.

Woitenko.

DIE LEITER VON LEBEDJEWKA HEMMEN DIE ENTFALTUNG DER KULTURARBEIT

Ich arbeite als Lesehallenleiter in Lebedjewka. Gleich am Anfang meiner Arbeit stellte ich mir zur Aufgabe, eine planmäßige Arbeit in der Lesehalle einzuführen.

Täglich ist die Lesehalle von 6-11 Uhr abends geöffnet. Beständig organisierte ich Vorlesungen aus den zentralen, republikanischen und Kantonzeitungen. Besonders interessierten sich die Kollektivisten über die Lage an den Fronten von Spanien und die Kriegsaktionen in China. Bis 60 Kollektivisten besuchten täglich die Lesehalle.

Nach Veröffentlichung des Beschlusses des Plenums des Gebietspartei-komitees „Über die Kultur-Aufklärungsarbeit im Dorfe“ wurden schon mehrere Lektionen wie „Die Entstehung der Religion und der reli-

giösen Feiertage“, „Der Kampf des spanischen und chinesischen Volkes gegen den Faschismus für die nationale Unabhängigkeit“ gegeben.

Doch konnte eine volle Entfaltung der Kulturarbeit, wie die Bildung der Chor-, Musik-, Dramzirkel usw. noch nicht erreicht werden, obwohl dies die Jugend schnellstens verlangt.

Der Vorsitzende des Dorfsowjets Gen. Brokarenko und der Vorsitzende des Kolchos Gen. Brjukin haben noch nichts unternommen, um das Volkshaus zu reinigen und in den Dienst der Kulturarbeit zu stellen. Auch der Partorg Gen. Pundjik interessiert sich nicht für die Kulturarbeit im Dorfe; die Lesehalle besucht er überhaupt nicht.

Um den Widerstand der

Für eine gesunde Vervollständigung der Reihen der Roten Armee

Beim Kraßny-Kuter Rayon-Kriegskommissariat wurde ein Heilungspunkt der Vorwehrlpflichtigen, die an der ansteckenden Krankheit Trachom leiden, eröffnet.

Die Lehrräume und Schlafzimmern des Heilungspunkts sind kulturell ausgestattet. Der Arbeitstag der Vorwehrlpflichtigen verläuft nach einem streng aufgestellten Stundenplan. Außer der Heilung beschäftigen sie sich auch mit Physkultur, erlernen die Kriegstechnik, besuchen Politbeschäftigungen.

Der Vorwehrlpflichtige Genosse H. H. Knaub aus dem Schöntaler Kolchos sagte: „Ich habe in diesem Jahre 480 Einheiten erarbeitet und bin mit allem versorgt. Mir fehlt nur die Gesundheit und Bildung. Hier werden wir geheilt und auch geschult. Das gibt mir die Möglichkeit gesund und geschult in die Rote Armee einzutreten. Ich danke der Partei und Regierung für die große Sorge um den Menschen.“

St.

WIR SCHLIESSEN UNS DEM AUFRUF DER THÄLMÄNNER MTS UND DES KOLCHOS „ROTE JUGEND“ AN

Auf der allgemeinen Kolchosversammlung des Schöndorfer Kolchos vom 11. Januar, wo der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU und der Aufruf der Arbeiter der Thäl-männer MTS und Kollektivist des Kolchos „Rote Jugend“ über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat durchgearbeitet wurde, nahmen die Kollektivist eine Resolution an, in der es heißt:

„Wir begrüßen einmütig den Beschluß des Plenums des Gebietspartei-komitees und schließen uns dem Aufruf der Arbeiter der Thäl-männer MTS mit großer Begeisterung an. Auf Grundlage der breitesten Entfaltung der Kulturmassenarbeit und des sozialistischen Wettbewerbs zwischen und innerhalb der Feldbrigaden, verpflichten wir uns, eine rechtzeitige bolschewistische Durchführung aller Vorbereitungsarbeiten zur Saat in den festgestellten Fristen zu erreichen.“

Haas.

Leiter von Lebedjewka in der Entfaltung der Kulturmassenarbeit zu brechen, ist es nötig, daß die Kantonabteilung für Volksbildung und das Kantonpartei-komitee die Schuldigen zur Ordnung ruft. Roschkow.

ENTFALTUNG DES SOZIALISTISCHEN WETTBEWERBS IN DER VORBEREITUNG ZUR FRÜHJAHRSAUSSAAT

Nachdem wir Kollektivistinnen des Dorfes Jagodnoje den Aufruf der Kollektivistinnen von Rosenfeld auf der allgemeinen Versammlung erörterten, beschlossen wir, den Aufruf und die Verpflichtung der Rosenfelder Kollektivistinnen über eine bolschewistische Vorbereitung zur bevorstehenden Frühlingsaussaat voll und ganz zu billigen und uns diesem Aufrufe anzuschließen.

Wir versprechen, durch die weitgehendste Entfaltung

der Stachanowbewegung und durch die Hereinziehung eines jeden Kollektivistinnen in den sozialistischen Wettbewerb, dem Beispiele der Rosenfelder Kollektivistinnen zu folgen und eine bolschewistische Vorbereitung der Frühlingsaussaat des ersten Jahres des dritten Stalinschen Planjahrhüfths sicherzustellen.

Im Auftrage der Versammlung: **Penner, Schneider, Lautenschläger.**

Mustergültige Vorbereitung zur Frühlingsaussaat in Langenfeld

Im Langenfelder Kolchos wird die Samenreinigung ununterbrochen in drei Schichten geführt. Von 1600 Zentner des nötigen Samenmaterials sind bereits 1300 Zentner gereinigt. Bis zum 13. Januar wird die Reinigung des Samenmaterials beendet sein.

Durch mustergültige Arbeit des Kolchoschmieds, Genossen Kaspar Ölenberger, ist die Reparatur aller 37 Pflüge und 47 Komplekte der Zick-Zack-Eggen schon

abgeschlossen. Auch die Holzarbeiten bei der Reparatur der Fuhren sind schon beendet.

Ein Hemmnis in der vollen Beendigung der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars bietet der „Seljchossnab“, der den Kolchos weder mit Kohlen noch mit Eisenmaterialien versorgt, weshalb die Schmiede ihre Arbeit gänzlich einstellen mußte.

Stroh.

Hinrichtung von Antifaschisten in Deutschland

Berlin, 7. Januar. — Heute morgens wurden in Berlin hingerichtet: Josef Stark aus Köln, Otto Dömwolf aus Militsch (Schlesien) und der 30-jährige Herbert Gajewski aus Schneidemühl, die des „Hochverrats“ beschuldigt, vom faschistischen Gericht zum Tode verurteilt wurden.

Schlechte Pflege des Arbeitsviehs

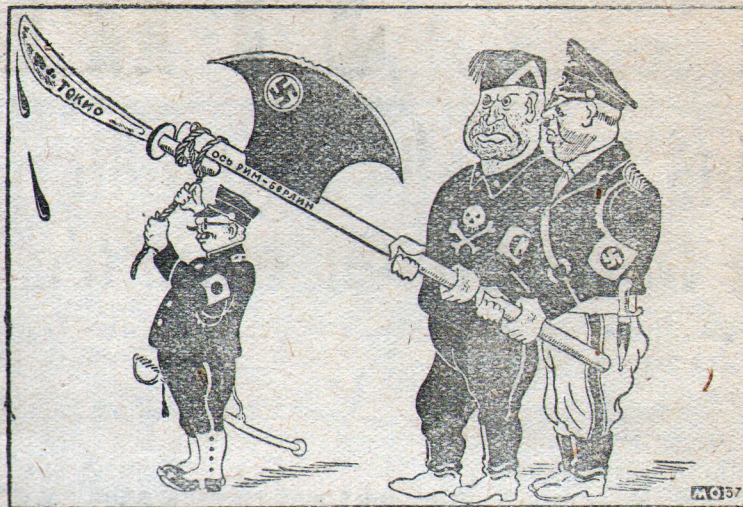
Der Brigadier der 5. Feldbaubrigade des Jagodnojer Kolchos Scheuermann beschäftigt sich zeitlich mit Trunksucht, schenkt keinerlei Aufmerksamkeit der Pflege des Viehs und nimmt des öfteren eine Wechslung der Fütterer vor. Die Folge davon ist, daß bei der Prüfung des Ernährungszustandes des Arbeitsviehs vier Ochsen als arbeitsunfähig anerkannt werden mußten. Auch der Veterinär des Kolchos Georg Gaier denkt viel mehr an die Weinflasche als an seine Pflichten.

Es ist höchste Zeit, daß hier die Kolchosverwaltung eingreift, ständige Fütterer aus den besten Kollektivistinnen auswählt, die unmittelbar Schuldigen an der schlechten Behandlung des Viehs zur Verantwortung zieht und für einen guten Ernährungszustand des gesamten Arbeitsviehs zur Frühlingsaussaat Sorge trägt.

A. E.

Zum Abkommen Rom—Berlin—Tokio

Zeichn. d. Künstlers M. Otarrow.



Die Achse verlängert sich!

Von den spanischen Fronten

Nach einer Mitteilung des spanischen Ministeriums für Landesverteidigung vom 6. Januar dauern die Kämpfe bei Teruel an. Sie nehmen von Tag zu Tag größeren Umfang an. Die Aufrechterhalten andauernd Verstärkungen. Die Kämpfe am 6. Januar waren außerordentlich erbittert.

Durch erfolgreiche Operationen der republikanischen Artillerie wurden auch zwei andere Angriffe der Aufrechterhalten (im Bezirk Sierra Polomera) zurückgeworfen. Hier mußte sich die Infanterie der Aufrechterhalten fluchtartig auf Serro Gordo und Las Seladas zurückziehen. Im Abschnitt Muela de Teruel ging die Initiative der Kriegsoperationen in die Hände der republikani-

schen Truppen über, die einige Stellungen eroberten.

Nach Aussagen von Gefangenen haben die Aufrechterhalten während der letzten Tage gewaltige Verluste erlitten.

Die Republikaner haben in Luftkämpfen zwei Aufrechterhaltenflugzeuge abgeschossen.

* *

BARCELONA, 6. Januar. — Das Mitglied der baskischen Regierung La Torre teilte Journalisten mit, daß die Faschisten in Bilbao und Santona 900 Personen zum Tod verurteilt haben. Die Verurteilten bekundeten außerordentlichen Mut, sie gehen, revolutionäre Lieder singend, in den Tod. Die Gefängnisse des Baskenlandes sind überfüllt

A. SOLODOWNIKOW.

Ein ausgezeichnete Kinofilm über LENIN

Millionen Sowjetmenschen beneiden endlos jene, die das Glück hatten, den großen Führer der Arbeiter und Bauern — Lenin zu sehen und zu hören. Millionen der Sowjetmenschen, besonders die Jugend, sind bestrebt sich die lebendige und erregende Gestalt Wladimir Iljitsch's vorzustellen.

Die Sowjetkunst ging diesem Wunsch entgegen. Auf Initiative des Genossen Stalin wurde ein Filmbuch ausgearbeitet und der Film „Lenin im Oktober“ verfertigt. Dieser hervorragende Film wird im ganzen Lande gezeigt und ruft ein allgemeines Entzücken hervor.

Der Film stellt Lenin im Jahre 1917, in den großen Tagen des Oktoberaufstandes dar. Vor den Zuschauern entsteht das vorrevolutionäre Petrograd. Die Menschewiki und Sozialrevolutionäre reden dem Volk ein, den Raubkrieg „bis zum siegreichen Ende“ zu führen. Die Bolschewiki entlarven diese verräterische Politik. In Petrograd laufen Spionen Kerenskis, — auf den Straßen jagen Junkertruppen herum. Die Konterrevolution sammelt Kräfte, um die revolutionäre Arbeiterklasse zu zerschlagen.

In diesen entscheidenden Tagen kehrte Lenin in einer Lokomotive nach Petrograd zurück, um die Frage über

den bewaffneten Aufstand auf die Tagesordnung zu stellen. Er wendet sich vom Fenster ab, und der Zuschauer sieht die nahe und allen teure Gestalt.

Noch auf dem Wege gibt Lenin dem Bolschewiken — Arbeiter Wasilij Aufträge: einen Brief an Stalin, einen Artikel für die „Prawda“, einen Brief an Krupskaja zu übergeben. Nach der Ankunft verlangt Lenin vor allem eine Zusammenkunft mit Genossen Stalin.

Am Ende der Stadt, in einem hölzernen Häuschen, fand diese Zusammenkunft statt, die vier Stunden währte. Lenin und Stalin gehen auf die Freitreppe, umarmen sich freundlich.

— Nun... glückliche Reise!... — sagte Iljitsch.

Lenin ist im Quartier bei dem Arbeiter Wasilij. Der Zuschauer sieht die ausgezeichnete Einfachheit Lenins, seine Bescheidenheit, sein Interesse zu den Gedanken und Stimmungen der Arbeiter und Bauern. Mit großer Aufmerksamkeit hört Lenin dem Brief vom Dorfe zu, in dem der Bruder Wasilij erzählt, wie die Bauern begannen, das Land den Gutsbesitzern abzunehmen.

Historische Sitzung des Zentralkomitees der Partei. Lenin tritt mit einem Bericht auf. Um ihn herum — seine

nächsten Mitkämpfer: Stalin, Dzerschinski, Swerdlow, Uritzki... Lenin entlarvt die Verräter der Revolution — Trotzki, Sinowjew, Kamenew, die versuchen den Aufstand zu sprengen. Lenin stellt die Frage über den sofortigen bewaffneten Aufstand.

Aus den Zeitungen erfährt Lenin über das verräterische Vorgehen des gemeinen Verräters Kamenew, der den Plan des bewaffneten Aufstandes der Bourgeoisie auslieferte. Lenin brandmarkt die abscheulichen Verräter und befaßt sich noch mit größerer Energie mit der Vorbereitung des Aufstandes. Mit großer Kraft ist in diesem Film der Abscheu Lenins allen Verrätern, allen Feinden des Volkes gegenüber gezeigt.

Der Film zeigt die ganze Lage Petrograds am Vorabend des Aufstandes. Auf einem großen Werk jagen die Arbeiter die Vertreter der Zeitweiligen Regierung mit Schande fort, die gekommen waren und die Gewehre abzugeben verlangten. In den Militärteilen bereiten bolschewistische Agitatoren die Soldaten zum Auftritt vor...

Die Zeitweilige Regierung und die Vertreter ausländischer Staaten gedachten Lenin, Stalin und andere Führer der bolschewistischen

Partei zu ermorden. Die Spionen haben schon auskundschaftet, wo sich Lenin versteckt aufhält. Immer enger schließt sich der Ring der Feinde. Schon wurde eine Truppe Junker gesandt, um Lenin im illegalen Quartier festzunehmen, doch der Chauffeur, das Leben opfernd, führt die Junkers auf eine andere Seite.

Der geschminkte Lenin fährt in Smolny und stellt sich an die Spitze des Aufstandes.

Das Militär-Revolutionskomitee wurde geschaffen. Auf dessen Befehl treten die Truppen der Roten Garde, Militärtruppenteile, Panzerautos auf. Die Stadt befindet sich in den Händen der revolutionären Arbeiter. Die Masse stürmt den Winterpalast. Sie schlägt das letzte Bollwerk der Bourgeoisie und verhaftete die Zeitweilige Regierung.

Im Smolny besteigt Lenin, bei stürmischem Jubel des Volkes, die Tribüne und drückte folgende historische Worte aus:

— Genossen! Die Arbeiter- und Bauernrevolution, von deren Notwendigkeit die Bolschewiki die ganze Zeit sprachen, ist durchgeführt.

So endet dieser ausgezeichnete Film.

Der Volksschauspieler der UdSSR, B. W. Schtschukin

verstand es die krasse, lebendige und wahre Gestalt des unsterblichen Lenin darzustellen. Das ausgezeichnete Spiel aller anderer Schauspieler, die tiefe wahrheitsgetreue Gestalten der Bolschewiki, Arbeiter, Soldaten, die erzitternde Macht der Massenauftritte, die in ansehlicher und zugänglicher Form die wichtigsten Momente des Großen Oktoberaufstandes wiedergibt, — all dies bestimmt den großen Erfolg des Films „Lenin im Oktober“. Seine Autoren — der Regisseur M. Romm und Szenarist A. Kapler — schufen ein begeisterndes künstlerisches Werk.

Außer dem Tonfilm wurden auch stumme Filme gedreht. Den Film kann man überall sehen, wo eine Kinoaufstellung ist.

Gegenwärtig fertigt unsere Kinematographie neue Filme über Lenin an. Durch die Macht der Sowjetkunst wird für das Volk die unvergeßliche Gestalt seines unsterblichen Führers W. I. Lenins wieder hergestellt.

Verantwortlicher Redakteur:
D. F. HAHN.

Bevollm. d. Hptltiv. d. ASSRd. DW
№ 7—9 Druckerei der Kr.-Kut.
Kantonzeitung „Stalins Weg“
Auflage 500 Exempl.